



# Der lachende Drache

31. Jg. / Nr. 308

Stadtteilzeitung für St. Georg

10 / 2017

## HansaPlatzverweise

Mike „the Bike“, wie ihn seine Freunde nennen, macht Platte auf hohem Niveau. Er besitzt ein exzellentes Fahrrad mit stabilem Anhänger, in dem alles verstaut ist, was er zum Leben braucht, vom Schlafsack über Kochgeschirr bis zur handbetriebenen Kaffeemühle. Er bekommt keinerlei finanzielle Unterstützung vom Staat, weder Hartz 4 noch Grundsicherung, sondern überlebt durch Flaschensammeln, gute Kontakte zu sozialen Einrichtungen und ein hohes Maß an Überredungskunst, wenn es z.B. darum geht, bei „Globetrotter“ ein neues Zelt zu organisieren, „für lau“ natürlich. Im vergangenen Sommer war Mike (51) fast täglich auf dem Hansaplatz anzutreffen, meist in Gesellschaft von einer Handvoll FreundInnen und Bekannten. Auf dem mitgeführten Gaskocher zubereitet gab es oft Kaffee für alle, manchmal auch ein aufgewärmtes Mittagessen. Und natürlich wurde auch das ein oder andere Bierchen konsumiert. Eine Gruppe von Leuten, die niemandem etwas zuleide tut, keine Bierflaschen zerdeppert und am Abend ihren Müll entsorgt. Aber: sie lagert! Am 29. August bekamen Mike und seine Begleiter einen kollektiven Platzverweis (PV) von einer Polizeistreife, just am selben Tag, als am Abend in den „Tagesthemen“ der ARD ein aktueller Drei-Minuten-Beitrag über die Probleme auf dem Hansaplatz gesendet wurde - nur ein Zufall?. In diesem Beitrag wurde Mike gefragt, ob denn der Hansaplatz sein Wohnzimmer sei. „Ja, das ist mein Wohnzimmer“, antwortete er ohne zu zögern. Von PolizeibeamtInnen aber bekam er Vokabeln wie diese zu hören: „Wegelagererei“ sei das, wenn man auf dem Boden „herumlungert“, „campiert“ oder „lagert.“ Er und seine Freunde mussten sich trollen, verzogen sich in den Lohmühlenpark. Axel Fohrmann, Projektleiter des „Tagwerk“ (s. Bericht S. 2), war Zeuge dieses Vorgangs, und fragt sich, auf welcher Rechtsgrundlage dieser PV ergangen ist.

### Herumlungern verboten!

Der PV ist zeitlich befristet, gilt meist nur bis 2 oder 3 Uhr der folgenden Nacht. Im Unterschied zum Aufenthaltsverbot (AV), das längerfristig bis zu 6 Monaten verhängt werden kann, besonders bei Verdacht auf Betäubungsmittel-Delikte. Im Gespräch mit dem Dienststellenleiter des PK11, Herrn Sobotta, seinem Stellvertreter Herrn Bargmann, sowie dem Stadtteilmilizisten Herrn Ehlers stellt sich heraus, dass die rechtliche Grundlage für Platzverweise der § 12a des Sicherheits- und Ordnungsgesetzes (SOG) ist. Im Wortlaut: „Eine Person darf zur Gefahrenabwehr vorübergehend von einem Ort verwiesen oder ihr darf vorübergehend das Betreten eines Ortes untersagt werden.“ Ging nun von der Gruppe um Mike eine akute Gefahr aus? Mit ziemlicher Sicherheit nicht. „Die Frage der Gefahrenabwehr müssen Sie sehr niederschwellig einstufen“, so Herr Bargmann. Demnach stelle auch die Möglichkeit, dass jemand eine Ordnungswidrigkeit an Ort und Stelle begehen könnte, eine Gefahr dar. - Eine recht eigenwillige Auslegung des Gesetzes, mit der praktisch jeder Platzverweis gerechtfertigt werden kann.

Dem gegenüber steht der Artikel 2 des Grundgesetzes: „Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er

nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.“ Dies impliziert allgemeine Handlungsfreiheit, d.h. jede(r)

kann tun und lassen was er oder sie will, solange nicht die Rechte anderer beschnitten werden. „Praktische Konkordanz“ nennt Herr Sobotta die Abwägung dieser rechtlichen Grundlagen, ob ein „gefährdenbegründendes Verhalten“ vorliegt oder nicht. Darüber entscheidet jede/r einzelne Polizeibeamtin/e eigenverantwortlich. Jeder Platzverweis ist demnach eine Einzelfallentscheidung



Mike „the Bike“ mit seinen Begleitern, Foto: © Ulli Gehner

und braucht Fingerspitzengefühl, um realistisch einschätzen zu können, ob von Personen oder Gruppen eine Gefahr ausgeht.

### Jagd auf Prostituierte

Gudrun Greb, Leiterin von „Ragazza“, berichtet, dass Frauen, die auch zur Klientel dieser Einrichtung gehören, regelmäßig mit Platzverweisen konfrontiert werden, weil sie halt anschaffen gehen und damit gegen die Sperrgebietsverordnung verstoßen. Es sei auch vorgekommen, dass die Polizei regelrechte Jagd auf Prostituierte gemacht habe, indem etwa die Brennerstraße zwischen Danziger Straße und Hansaplatz von PolizeibeamtInnen abgeriegelt (würde) worden sei, sodass die Frauen kaum noch wegrennen oder sich verstecken konnten. Auch hier muss die Frage erlaubt sein: Geht von Frauen, die sexuelle Dienstleistungen anbieten, eine Gefahr aus?

Im Jahr 2016 gab es 1.374 Platzverweise gegen Frauen, 518 gegen Männer. 2017 waren es bislang noch nicht so viele: 592 Frauen und 102 Männer wurden des Platzes verwiesen. Nicht ganz geklärt ist, ob die Polizei verpflichtet ist, Platzverweise schriftlich zu erteilen. Herr Sobotta stellt fest, dass ein PV auch mündlich erteilt werden kann. Wer dagegen Widerspruch einlegen will, könne sich beim zuständigen Polizeirevier ein Aktenzeichen aushängen lassen. Nur: Wer macht das schon?! Am nächsten Tag kann man ja eh wiederkommen. Ein PV ist sicher gerechtfertigt, wenn jemand eine Gefahr für Leib und Leben anderer darstellt, sich aggressiv und gewalttätig anderen nähert, z.B. Bierflaschen zerbricht und damit andere bedroht. In solchen Fällen, so ein

## Nachbarn in St.Georg

# Das Tagwerk

Rostocker Straße/Ecke Hansaplatz. Es ist noch nicht allzu lange her, dass der Immobilieninvestor Akelius hier seine Niederlassung hatte. Vor einem Jahr bezog die soziale Einrichtung „Tagwerk“ die Räume. Bei Lichte betrachtet entbehrt dieser Tausch nicht einer gewissen Ironie. Akelius steht für Luxussanierung und hohe Mieten, und das Tagwerk kümmert sich um wohnungslose Menschen...

### Beschäftigung für Tagesstruktur

Einer der TeilnehmerInnen ist Patrick. Dreimal pro Woche sammelt er - vermittelt durch das Tagwerk - in St. Georg Müll. Nur da, wo es grün ist, für die Straßen ist die Stadtreinigung zuständig. Dafür darf er bis zu 98 Euro hinzu verdienen. Aber das Geld ist nicht die Hauptsache, sagt er. „Ich versuche, eine Regelmäßigkeit in mein Leben zu bringen. Vorher habe ich jahrelang Flaschen rund um den Hauptbahnhof gesammelt, aber das hier ist doch etwas ganz anderes. Das macht Sinn.“ Er erzählt von einem Betrunkenen, der ihm bei der Arbeit eine Flasche vor die Füße warf mit der Bemerkung: „Mach das weg.“ Da müsse man freundlich bleiben. Das sei vielleicht das Schwerste an der Arbeit. Andererseits wisse er, was in den Leuten vorgeht, denn er sei selbst jahrelang alkohol- und drogenabhängig gewesen. „Eigentlich wollen sie nur beachtet werden, wollen, dass man sich mit ihnen beschäftigt.“

Patrick ist über einen Bekannten zum Tagwerk gekommen, der Einstieg war einfach weil „niedrigschwellig“, wie es im Fachjargon heißt. Die Teilnahme ist grundsätzlich freiwillig, Voraussetzung ist lediglich die Berechtigung, Arbeitslosenunterstützung zu beziehen. Das heißt allerdings auch, dass alle anderen, zum Beispiel Flüchtlinge, ausgeschlossen sind. „Wir schicken aber niemanden unberaten davon“, betont Tagwerk-Leiter Axel Fohrmann. „Zumindest leiten wir die Hilfesuchenden an die entsprechenden Stellen weiter.“

Das Tagwerk St. Georg ist nicht aus reiner



Patrick (re) bei der Arbeit mit Pflanztöpfen, Foto: © Ulli Gehner

Liebe für die Ärmsten der Armen da. Es soll auch dazu beitragen, den solventen AnwohnerInnen und GastronomiebetreiberInnen rund um den aufgehübschten Hansaplatz zu signalisieren, dass etwas für ihr Interesse an einem gediegeneren Umfeld getan wird. Davon abgesehen bestehe die Klientel zum überwiegenden Teil aus Langzeitarbeitslosen mit einer krisenhaften Anhäufung akuter Probleme wie Privatinsolvenz oder auch Trennungen durch Tod oder Scheidung, sagt Fohrmann. „Anfangs haben wir uns gewundert, wie viele Menschen auch aus ehemals gut situierten Verhältnissen rund um den Bahnhof wohnungslos unterwegs sind!“

Patrick hat die Erfahrung gemacht, dass es denjenigen, die gut behütet aufwachsen, besonders schwer fällt, nach einer Krise wieder aufzustehen. „Ich bin schon als Jugendlicher oft nachts nicht nachhause gegangen, weil dort Schläge warteten. Später habe ich mir Leute gesucht, von denen ich lernen konnte. Einer hatte sich in einer leerstehenden Garage auf einem Fabrikgelände eingenistet, das war schlau. Ich habe eine Zeitlang auf dem Friedhof geschlafen, bei einer Kapelle mit Vordach und Bank. Da war es friedlich, ruhig und trocken.“ Er und die anderen derzeit rund 20 regelmäßigen TeilnehmerInnen können im Tagwerk Kraft schöpfen, um die nächsten Schritte auf dem Weg zurück in ein geordnetes Leben zu machen. Patrick drückt es poetisch aus: „Es ist sowas wie das Fundament. Hier versuchen wir, das

Erdgeschoss zu errichten, damit wir später nach und nach die nächsten Stockwerke unseres Lebens aufbauen können.“ Dazu gehöre auch, dass man ihm, der jahrelang nicht mit dem Behördenkram klar kam, ganz praktisch bei der Beantragung von Hartz 4 geholfen habe. Jetzt gehe es darum, eine Wohnung zu finden und dann eine Umschulung zum Einzelhandelskaufmann oder IT Systemadministrator.

Axel Fohrmann: „Viele sind aufs Scheitern programmiert, und wir versuchen, in Sachen Kommunikation zu helfen, sich beim Jobcenter und bei der Wohnungssuche so darzustellen, dass es klappt.“ Der Schwerpunkt der Tätigkeiten liegt im Bereich „urban gardening“. Dazu gehört neben dem Putzen der grünen Inseln im Stadtteil die Unterstützung für Beetpatenschaften. Angeboten werden auch kreatives und freies Arbeiten, Textilaufwertung und Reparaturen. Das Tagwerk, das von der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration finanziert wird, ist dazu angehalten, Eigenmittel zu erwirtschaften.

### Urban gardening als Lebenshilfe

Wer im Frühjahr die Bepflanzung von Balkon oder Terrasse mit sozialem Engagement verbinden möchte, ist beim Tagwerk genau richtig. Die dort arbeitenden Sozialarbeiter sind samt und sonders ausgebildete Gärtner und Landschaftsplaner. (gk)

### Fortsetzung von Seite 1

Hansaplatz-Kenner, seien PVs aber völlig wirkungslos. „Die Betroffenen backen sich ein Ei darauf!“

Auch beim Runden BürgerInnen Tisch Hansaplatz, der seit September wieder regelmäßig stattfindet, wurde über das Thema gesprochen. Hier sind sowohl AnwohnerInnen als auch MitarbeiterInnen der sozialen Einrichtungen und nicht zuletzt auch VertreterInnen der ev. Kirchengemeinde beteiligt. Natürlich gab es auch

hier kontroverse Meinungen dazu, aber es wurde deutlich, dass restriktive Maßnahmen meist keinen durchschlagenden Erfolg haben, sondern eher kontraproduktiv sind.

Aber Dienststellenleiter Sobotta lässt keinen Zweifel daran, dass die Kontrollen und auch die Platzverweise weitergehen werden. Im Falle von Mike und seinen Freunden hätte man aber getrost mehr Fingerspitzengefühl erwarten dürfen. (ug)



# Eindrücke vom Stadtteilfest St. Georg am 23. September 2017 auf und um den Spielplatz Danziger Straße





## Zukunft des Stadtteilbeirats

Seit Jahren halten die Auseinandersetzungen an, um das Fortbestehen des Stadtteilbeirats St. Georg - des ältesten, seit 1979 bestehenden Mitwirkungsgremiums in Hamburg - zu gewährleisten. Statt der geforderten Verstärkung und Ausweitung dieser erprobten Form der BürgerInnenbeteiligung geht es alljährlich darum, auch nur ansatzweise ausreichende Mittel zu deren minimaler Absicherung durchzusetzen. Mit großer Mehrheit wurde daher auf der letzten Beiratssitzung auf Antrag des Einwohnerverss dieser Beschluss gefällt:

1. Der Stadtteilbeirat St. Georg wird auch im Jahre 2018 fortgeführt.
2. Die Moderation, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen des Stadtteilbeirats St. Georg wird auch im kommenden Jahr der Lawaetz-Stiftung übertragen, mit der der Stadtteilbeirat seit nunmehr fast drei Jahren sehr gut kooperiert.

3. Ab Anfang 2018 tagt der Stadtteilbeirat St. Georg wieder zehnmal im Jahr.

4. Die Festlegung der „großen“ Themen für die nächste(n) Sitzung(en) erfolgt jeweils am Ende einer Zusammenkunft des Stadtteilbeirats St. Georg. „Kleinere“ Themen werden in Absprache mit der Moderation berücksichtigt.

5. Der Stadtteilbeirat bekräftigt seine Forderung, im nächsten Doppel-Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg einen eigenständigen, auskömmlichen Posten („Produktgruppe“ genannt) für die Förderung der Stadtteilbeiräte einzurichten.

Wir können gespannt sein, wie der von SPD und GRÜNEN geführte Bezirk Hamburg-Mitte mit diesen Forderungen umzugehen gedenkt.

Im gesamten zweiten Halbjahr 2017 sind übrigens nur zwei Beiratssitzungen anberaumt, damit ja nicht zu viel BürgerInnenbeteiligung läuft und noch mehr Forderungen und Anfragen gestellt werden können. Das nächste Mal tagt der Beirat am Mittwoch, den 29. November, um 18.30 Uhr in der Heinrich-Wolgast-Schule (Carl-von-Ossietzky-Platz).

## Mietenwahnsinn in Hamburg hat einen Namen: „Akelius“

14,58 Euro, 21,08 Euro und 21,28 Euro - so lauten Quadratmeterpreise, die das Immobilienunternehmen Akelius derzeit an Kaltmiete für Wohnungen in Hamburg verlangt. Dabei ist egal ob Altstadt, Borgfelde oder hier in St. Georg: Am Hamburger Mietenspiegel hat sich der schwedische Investor noch nie orientiert. Und die Mietpreisbremse? Von der zeigt man sich in der Verwaltung des Unternehmens wenig beeindruckt. Einzelne MieterInnen wehren sich zwar mithilfe der Mietervereine, doch Akelius macht einfach weiter und treibt den Mietenwahnsinn in bislang unbekannte Dimensionen. Aktuelles „Highlight“: 33,23 Euro/qm in St. Georg gleich neben dem Hansaplatz.

Im Rahmen des bundesweiten Aktionstags „Mietenwahnsinn stoppen“ machten am 9. September in Altona AktivistInnen aus dem Netzwerk „Recht auf Stadt“ auf das Gebaren von Akelius aufmerk-

sam. Denn das Verhalten des schwedischen Investors in der Hansestadt macht deutlich: Die Mietpreisbremse hat versagt! VermieterrInnen drohen offenbar keine Konsequenzen, wenn sie gegen geltendes Recht verstoßen. Und MieterInnen erhalten zu wenig Unterstützung. Doch statt einer überfälligen Verschärfung der Mietpreisbremse droht in der sich anbahnenden Jamaika-Koalition auf Bundesebene eher deren Abschaffung - die FDP lässt grüßen...

Ein ganz anderer, tiefergreifender Traum weht aus der Recht-auf-Stadt-Bewegung heran: die Entkoppelung von Wohnen und Profiten, oder einfacher: keine Profite mit der Miete. Wohnraum muss danach gänzlich anders organisiert werden: Eine Stadt ohne InvestorInnen mit ausreichend schönen Wohnungen für alle - damit nicht länger das dickste Portemonnaie über die Vergabe von Wohnungen entscheidet.

## Solidaritätsreise nach Griechenland

Mit acht Personen sind wir vom 1. bis 8. Oktober in Griechenland gewesen, um uns vor Ort ein Bild von der Situation, den Sorgen der Bevölkerung und Selbsthilfeaktionen der von Armut und Arbeitslosigkeit betroffenen Menschen zu machen. Unser Hintergrund: eine seit zwei Jahren entwickelte partnerschaftliche Beziehung zur „Nachbarschaftsküche“ in Perama, einem 50.000 BewohnerInnen zählenden Ort einige Kilometer von Athen entfernt. Eine wenig anheimelnde Werft- und Hafensstadt, in der 60 % der erwerbsfähigen Bevölkerung arbeitslos sind, deren staatliche Unterstützung nach einem Jahr komplett ausläuft...

Hier ein kurzer Reisebericht vom 8. Oktober. „Heute Mittag sind wir mit unserer achtköpfigen Gruppe unter der kundigen Führung von Gina Freuer aus Griechenland zurückgekehrt. Es war eine wirklich spannende und immer wieder auch anrührende Unternehmung, bei der wir viel gesehen und erfahren haben, bei der wir aber auch unsere Beziehungen zum Nachbarschaftszentrum in Perama intensivieren und Sach- und Geldspenden an die AktivistInnen dieser sozialen Einrichtung wie auch der größten Flüchtlingsunterkunft (Hotel Refugee Plaza) und der wichtigsten Gesundheitseinrichtung für Menschen ohne medizinische Versorgungsansprüche (Solidarische

Klinik Elliniko) übergeben konnten. Und Gina und ich sind auch ins entferntere Distomo gereist, um uns eine der größten und brutalsten Mordaktionen während der deutschen Besetzung Griechenlands zu vergegenwärtigen. Nicht zuletzt blieb aber natürlich auch Zeit für Erkundungen und Bummel durch die Plaka, das alternative Viertel Exarchia und auf die Akropolis. Am eindrucklichsten aber bleiben die Begegnungen im Nachbarschaftszentrum, ein Treffen mit der ‚Freien Versammlung Perama‘, ein Rembetikoabend zu Ehren der Hamburger Gäste und die Mitarbeit bei der Herrichtung eines warmen Mittagessen für rund 50 bedürftige BewohnerInnen.“ (mj)

Der Einwohnerverss sammelt Spenden für den Ausbau der Nachbarschaftsküche. Mehr unter <http://perama.solioeko.de> und auf der Vereins-Website unter [http://ev-stgeorg.de/?page\\_id=630](http://ev-stgeorg.de/?page_id=630).

Interessierte sind herzlich eingeladen, an einer Veranstaltung am Mittwoch, den 15. November, um 19.30 Uhr im Stadtteilbüro St. Georg (Hansaplatz 9) teilzunehmen. An diesem Abend berichten zwei Hamburger Reisegruppen (darunter die aus St. Georg) über ihre Griechenland-Eindrücke.

## So haben St. Georg und das Münzviertel gewählt: Ausgewählte Ergebnisse der Bundestagswahl 2017 nach Wahlbezirken

### Zweitstimmen:

St. Georg Wahlbezirke	Wahl- berechtigt	Wähler/ innen	Gültig	SPD	CDU	Grüne	FDP	LINKE	AfD	PARTEI
11301	1063	488	488	79	101	112	55	<b>116</b>	15	4
11302	1095	464	462	77	95	<b>96</b>	32	<b>96</b>	51	1
11303	1251	554	549	109	95	108	63	<b>115</b>	32	9
11401	1338	673	673	124	141	<b>156</b>	118	94	24	6
11402	623	316	315	53	48	65	35	<b>81</b>	16	7
11403	854	364	361	60	43	87	27	113	8	12
11404	1284	598	596	112	85	105	46	<b>162</b>	52	16
<b>% Urne</b>				<b>17,8</b>	<b>17,7</b>	<b>21,2</b>	<b>10,9</b>	<b>22,6</b>	<b>5,7</b>	
Brief1		888	882	167	<b>213</b>	163	127	136	49	11
Brief2		849	845	148	<b>200</b>	169	113	134	32	21
Brief3		867	866	155	<b>215</b>	181	125	120	29	12
Summe	7510	6087	6061	1084	1236	<b>1242</b>	741	1167	308	99
<b>% gesamt</b>		<b>80,7</b>	<b>80,4</b>	<b>17,9</b>	<b>20,4</b>	<b>20,5</b>	<b>12,2</b>	<b>19,3</b>	<b>5,1</b>	<b>1,6</b>
<b>Vergl. 2013</b>	7297	5484	5329	<b>1442</b>	1244	1122	314	723	168	
<b>%</b>		<b>75,2</b>	<b>73,0</b>	<b>27,1</b>	<b>23,3</b>	<b>21,1</b>	<b>5,9</b>	<b>13,6</b>	<b>3,2</b>	
<b>Münzviertel</b>	<b>Ohne Brief</b>									
11501	1795	725	720	115	124	121	77	<b>187</b>	33	34
<b>% o. Brief</b>				<b>16,0</b>	<b>17,2</b>	<b>16,8</b>	<b>10,7</b>	<b>26,0</b>	<b>4,6</b>	<b>4,7</b>
<b>Vergl. 2013</b>	1326	525	520	<b>120</b>	80	113	13	101	18	
<b>%</b>				<b>23,0</b>	<b>15,4</b>	<b>21,7</b>	<b>2,5</b>	<b>19,4</b>	<b>3,5</b>	
WK 18 %	243.510	72,2		<b>24,0</b>	23,5	14,4	9,3	15,0	8,0	2,3
Bz Mitte %	176.100	67,4		<b>25,5</b>	22,0	12,6	7,9	16,3	9,3	2,5
HH %	1.296.624	75,9		23,5	<b>27,2</b>	13,9	10,8	12,2	7,8	1,6

Quelle: Statistikamt Nord, eigene Berechnungen inkl. Briefwahlbezirke, die sonst erst auf Wahlkreis- bzw. Bezirksebene ausgewiesen werden. Dadurch fallen die Ergebnisse für die CDU deutlich, für FDP und AfD etwas besser, für die LINKE um drei Prozent schlechter aus als im Ergebnis der Urnenwahl. Die jeweils höchsten Zahlen in den Wahlbezirken sind **gefettet**.

**Erststimmen:** Abschneiden der **DirektkandidatInnen** (ohne Briefwahl, vermutlich gelten die gleichen Abweichungen wie oben beschrieben):

	St. Georg Stimmen	%Stimmen	Münzviertel Stimmen	%
<b>Johannes Kahrs (SPD)</b>	<b>933</b>	<b>27,1</b>	158	21,9
Christoph de Vries (CDU)	637	18,5	136	18,9
Meryem Celikkol (Grüne)	656	19,1	118	16,4
Martin Dolzer (LINKE.)	695	20,2	<b>173</b>	<b>24,0</b>
<a href="#">Michael Kruse</a> (FDP)	242	7,0	47	6,5
Nicole Jordan (AfD)	161	4,7	37	5,1

Fortsetzung von Seite 5

**Kommentar:** Die SPD ist auch in St. Georg die Verliererin, sie kommt nur noch auf 17,9 % und hat absolut, trotz erhöhter Beteiligung, 358 Stimmen verloren. Johannes Kahrs verliert 242 (Urnen-)Stimmen, bleibt aber in St. Georg der Sieger, während im Münzviertel Martin Dolzer die meisten (Urnen-)Stimmen erhält.

„Stärkste der Partei“n werden in St. Georg diesmal die vor Ort traditionell kräftigen GRÜNEN, mit sechs Stimmen sehr knapp vor der CDU, während DIE LINKE (die „Siegerin“ der Urnenwahl) mit den absolut und prozentual höchsten Zugewinnen diesmal auf Platz 3, noch vor der SPD, gelangt. Im Münzviertel liegt die LINKE deutlich vor CDU, GRÜNEN und SPD.

Nicht wirklich erstaunlich das Wiedererstarben der FDP, die mit hoher Wahrscheinlichkeit von den zugezogenen gut betuchten

NeubürgerInnen vor allem am „Alstercampus“ (WB 11401) aber auch anderswo profitiert. Ähnliches gilt für das Münzviertel, wo inzwischen das „Sonniquartier“ mit vielen Eigentums- und hochpreisigen Mietwohnungen bezogen ist.

Die rechten Rattenfänger haben in St. Georg und im Münzviertel weiter einen (relativ) schweren Stand, die AfD liegt deutlich unterhalb des ohnehin hamburgweit schwachen Ergebnisses. Was nicht heißt, dass 5% AfD nicht zu viel wären.

Wir haben diesmal DIE PARTEI (Satirepartei von Martin Sonneborn) mit aufgenommen, da offenbar ziemlich viele humorbegabte (?) potentielle NichtwählerInnen ihr Kreuz dort gemacht haben.

Insgesamt ist festzustellen, dass rot-rot-grün in St. Georg auf Augenhöhe möglich wäre, ebenso im Münzviertel. Die Wahlbe-

teilung ist um 5,5 Prozentpunkte gestiegen und liegt im Bezirk Mitte auf dem zweiten Rangplatz, gleich hinter der HafenCity. Das ist erfreulich, hat aber auch etwas mit der sozialen Veränderung unseres Stadtteil zu tun.

Zunehmend problematisch wird es, dass die Stadtteilergebnisse ohne Berücksichtigung der Briefwahlstimmen veröffentlicht werden und sämtliche veröffentlichten vergleichenden Statistiken des Statistikamts Nord alleine auf der Urnenwahl beruhen. Unsere Rechnung oben zeigt, dass die Urnenwahlergebnisse erheblich von dem realen Ergebnis abweichen. Dieser Fehler wird immer größer, je mehr BriefwählerInnen es gibt. Und bei dieser Wahl waren es stellenweise mehr als 30 % der abgegebenen Stimmen. Das sollte das Statistikamt zum Anlass nehmen, diese Praxis zu verändern.

## „Warum Europa?“

So lautet die Überschrift für das neue Jahresprogramm der St. Georger Geschichtswerkstatt. In 22 Einzelveranstaltungen im Zeitraum Oktober 2017 bis Juni 2018 wird versucht, das vielschichtige Thema zu beleuchten und hier und da auch direkt auf den Stadtteil und seine Menschen herunterzubringen. Dieser Ausgabe des „Lachenden Drachen“ liegt der komplette Programmflyer bei, sollte er sich darin nicht finden, lohnt sich der Blick auf die Website [www.gw-stgeorg.de](http://www.gw-stgeorg.de).

Neben einem kulinarischen Rundgang am 28. Oktober (12 Uhr ab Spadenteich/Koppel, Anmeldung Tel. 571 38 636, 20 €) und der Aufführung des 2013 von Bille August gedrehten Films „Nachtzug nach Lissabon“ am 2. November (20 Uhr, Spende, Gemeindesaal, Stiftstraße 15)

gehen die VeranstalterInnen vor allem auf St. Georgs größte Stadtteilkulturveranstaltung mit alljährlich rund 800 bis 900 BesucherInnen zu: auf die beiden Aufführungen des Stadtteilchores Drachengold am Freitag/Samstag, den 10./11. November, jeweils um 20 Uhr in der Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof (Eintritt 10/6 €).

**Dr. Robert Wohlers & Co.**

Buchhandlung und Antiquariat



**LANGE REIHE 38**

Tel. 040 / 24 77 15  
dr.r.wohlers@t-online.de  
[www.dr-wohlers.de](http://www.dr-wohlers.de)

**Beratungspraxis**

Gespräch Focusing Körper

[www.gfk-stgeorg.de](http://www.gfk-stgeorg.de)

Termine nach Vereinbarung

Regina Jürgens  
Zimmerpforte 8  
040-76904841

**KUNTZSTÜCK!**  
ANNETTE KUNTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg

+49 040-28051991

mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin

[www.kuntzstueck.de](http://www.kuntzstueck.de)



Café Koppel –  
DAS VEGANE UND VEGETARISCHE  
CAFÉ & RESTAURANT  
MITTEN IN ST. GEORG

wir sind täglich von 10 bis 23 Uhr für sie da  
unser sommergarten ist von 10 bis 19 Uhr geöffnet

lange reihe 75 / koppel 66 // 20099 hamburg  
telefon: 040 – 24 92 35 // [www.cafekoppel.de](http://www.cafekoppel.de)



**Fahrradladen St. Georg**

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -  
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!



„ERFAHREN“ SIE  
DEN UNTERSCHIED



**AUSSTELLUNGEN**

NOCH BIS 20.10.2017:

„Sommerfest im Moorpark Jenfeld“  
– Fotoausstellung von Ali Malek,  
Kulturladen, Alexanderstr. 16

22.10. BIS 17.11.2017:

„Ein Tiger und ein Schlumper“ – Bilder-  
ausstellung von Sven Rosé und Rohullah  
Kazimi, Kulturladen, Alexanderstr. 16

**TERMINE NOCH IM OKTOBER**

14. SAMSTAG

13.00-15.00, Afro-, Hip-Hop- und Break-  
dance-Workshop mit Abdoulaye Diallo,  
20 €, Kulturladen, Alexanderstr. 16

20.30, Jazzmeile presents: „Forso-  
nics“, Konzert des Jazzquartetts, 8  
€, Kulturladen, Alexanderstr. 16

17. DIENSTAG

15.00, Nachbarschaftscfé mit Kaffee und  
Kuchen (2 €), Kulturladen, Alexanderstr. 16

15.00-18.00, „Lindy Hop: Rhythm & Groove“ –  
Tanzkurs auch für EinsteigerInnen  
unter Leitung von Dirk Podbielski, 22/12  
€, Kulturladen, Alexanderstr. 16

22. SONNTAG

Tagsüber, Flohmarkt, [www.alstermer-  
dia.info](http://www.alstermer-<br/>dia.info), Carl-von-Ossietzky-Platz

27. FREITAG

11.00, Soziale und pädagogische Initiative  
St. Georg (Sopi), IFZ, Rostocker Str. 7

12.00-14.00, Mobile Problemstoffsamm-  
lung der Stadtreinigung, Busstand-  
ort Danziger Str. 26/Rostocker Str.

18.00, Coming Inn – queere Zugänge zu  
persönlichen Spiritualitäten, dieses Mal  
aus jüdischer Sicht, mit Rabbiner Kai  
Eckstein, Spende, IFZ, Rostocker Str. 7

20.00, „Alles frei erfunden“ – Ein The-  
aterexempel mit Konstanze Burger  
zu Risiko, Wagnis, Übermut, 9/7 €,  
Kulturladen, Alexanderstr. 16

28. SAMSTAG

12.00, „Der Geschmack von Europa – Eine  
kulinarische Reise zu fünf Stationen“,  
Aufaktveranstaltung der Geschichts-  
werkstatt im Rahmen ihrer neuen Reihe  
zu „Warum Europa?“, 20 € (für Häpp-  
chen), Anmeldung unter Tel. 571 38 636  
(AB), ab Spadenteich/Ecke Koppel

13.00-18.00, „Grundlagen des Schauspiels“  
– Theaterworkshop mit Anatoly Zhivago,  
69/65 €, Kulturladen, Alexanderstr. 16

29. SONNTAG

15.30-18.00, „Eindrücke aus dem Se-  
negal“ – Filme, Bilder und Infos von  
und mit Gisela Fremgen, gerne 4 €,  
Kulturladen, Alexanderstr. 16

**TERMINE BIS MITTE  
NOVEMBER**

2.11. DONNERSTAG

20.00, „Nachtzug nach Lissabon“ (von  
Bille August, 2013), Filmaufführung der  
Kirchengemeinde und der Geschichts-  
werkstatt im Rahmen ihrer neuen  
Reihe zu „Warum Europa?“, Spende,  
Gemeindsaal, Stiftstr. 15, 1. Stock

3.11. FREITAG

13.00, Start der zweitägigen 12. Tagung  
zur Genossenschaftsgeschichte der  
Heinrich-Kaufmann-Stiftung zum Thema  
„Raiffeisen 2018: Eine Genossenschafts-  
siedee und ihre internationale Ausstrah-  
lung“ (2. Teil am 4.11. bis 17.00), Infos  
und Anmeldung per Email an [boesche@  
kaufmann-stiftung.de](mailto:boesche@<br/>kaufmann-stiftung.de), 20/10 €, Klub im  
Gewerkschaftshaus, Besenbinderhof 60

7.11. DIENSTAG

19.30, Diskussion des Literaturclubs un-  
ter Leitung von Brigitte Neumann über  
Yasar Kemal's Roman „Memed mein  
Falke“ (1955), 5 €, Klub im Gewerk-  
schaftshaus, Besenbinderhof 62

8.11. MITTWOCH

20.00, Monatsversammlung des Ein-  
wohnervereins St. Georg, Stadt-  
teilbüro, Hansaplatz 9

10.11. FREITAG

20.00, „Im Gleichschritt nicht, jedoch im  
Takt...“ – Uraufführung der Revue des  
Stadtteilchores Drachengold im Rahmen  
der neuen Veranstaltungsreihe der Ge-  
schichtswerkstatt zu „Warum Europa?“, 10/6  
€, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

11.11. SAMSTAG

20.00, „Im Gleichschritt nicht, jedoch  
im Takt...“ – Revue des Stadtteilchores  
Drachengold im Rahmen der neuen  
Veranstaltungsreihe der Geschichts-  
werkstatt zu „Warum Europa?“, 10/6 €,  
Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

12.11. SONNTAG

18.00-19.00, „Menschenskind! Warum groß  
werden schwer sein kann“, Diakonie-Gottes-  
dienst mit Landespastor Dirk Ahrens, Stadt-  
teilpastorin Elisabeth Kühn, dem Kinderchor  
Drachenkälber und Dennis Bischoff & Band,  
Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

15.11. MITTWOCH

19.30, Berichte zweier Hamburger Gruppen  
(darunter eine des Einwohnervers St.  
Georg), die im September/Oktober Solida-  
ritätsreisen nach Griechenland unternom-  
men haben, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9

**Fachanwälte in St. Georg**



**Manfred Alex**  
Rechtsanwalt und Fachanwalt für  
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

**Dorothea Goergens**  
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

**Cornelia Theel**  
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,  
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

**Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg**  
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

[info@alex-goergens-theel.de](mailto:info@alex-goergens-theel.de)  
[www.alex-goergens-theel.de](http://www.alex-goergens-theel.de)



**Stadtteilgruppe St. Georg**



Sie haben Fragen,  
Anregungen oder  
Probleme rund um  
und in unserem  
Stadtteil St. Georg?!

**Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz**  
(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

**Sprechstunde** jeden 1. Mittwoch im Monat  
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr  
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt  
Hansaplatz 9

**Mail:** [ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de](mailto:ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de)  
[steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de](mailto:steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de)



**Weine und Feines**

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko  
über 20 Sorten Öle und Essige*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87  
[www.weinkauf-st-georg.de](http://www.weinkauf-st-georg.de)

## Neues altes Stadtteilzentrum

Mit mehreren hundert Gästen wurde am 19. September endlich das „Integrations- und Familienzentrum“ (Rostocker Straße 7) eingeweiht. Das IFZ - das Kürzel dürfte sich schneller einbürgern als der etwas sperrige Name - umfasst neben dem alten Jugendzentrum Schorsch, der Beratungsstelle für Jungerwachsene IN VIA und der Aids-Seelsorge auch - im ebenfalls neuen Nachbargebäude - ein Kolping-Jugendwohnheim mit 48 Ein-

heiten. Die Reden und Beiträge auf der rund anderthalbstündigen Einweihungsfeier ließen manchmal den Eindruck aufkommen, als entstünde hier ein religiöses (Jugend-) Zentrum, das ist aus unserer Sicht natürlich nicht der Fall. Und das Ringen um eine anständige Ausstattung und dauerhafte Finanzierung der Angebote ist noch längst nicht beendet!

## Noch ein Stadtteilzentrum

St. Georg hat eine neue, eine weitere interkulturelle Begegnungsstätte: den „Alsterhafen“. Mit nicht ganz so großem Bahnhof aus Politik und Stadtteil wurde sie am 5. Oktober im Haus des CVJM (An der Alster 40) eingeweiht. Gemeinsam getragen von Caritasverband und CVJM, unterstützt mit einem Betrag von 100.000 Euro aus dem sog. Integrations-

fonds ist der Treffpunkt werktags von 16 bis 21 Uhr geöffnet. Es kann geklönt und gespielt, gekocht und gelernt werden. Wir wünschen dem Alsterhafen und seiner Kapitänin Lisa Rupp allzeit ein „reges An- und Ablegen“. Kontakt per Email an rupp@caritas-hamburg.de.

## Erstes St.Georg-Memory

Auf dem Stadtteilstand hat es seine erste Feuerprobe bestanden: ein Memory, das mit 36 nicht immer auf den ersten Blick erkennbaren, aber schönen St. Georg-Motiven daher kommt. Insgesamt 72 Karten sind es, die in einer praktischen Schachtel verstaut sind und bei Bedarf jederzeit spielbereit sind. Der Einwohnerverein nimmt ab sofort Bestellungen entgegen, die Auslieferung erfolgt dann ab Anfang November.



**St. Georg Memory Spiel**  
36 Fotomotive aus St. Georg =  
72 Memory-Karten

Ein tolles Weihnachtsgeschenk für 22,80 €!  
Vorbestellungen beim Einwohnerverein  
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg, oder über  
[www.ev-stgeorg.de](http://www.ev-stgeorg.de)

## Vom Doko- zum Skatturnier

Mit 52 SpielerInnen stieg am 30. September das fünfte Doppelkopf-Turnier, das der Einwohnerverein seit 2013 alljährlich durchführt. Die Stimmung in den genutzten Räumlichkeiten (LAB, Vor-Ort-Büro) war bestens, denn - wie schon in den Vorjahren - von Profistress keine Spur, schließlich hatte Ursula Witsch die Nachmittagsveranstaltung ausdrücklich als Spaßturnier eingeleitet und charakterisiert. Sieger mit unglaublichen 104 Punkten war Oliver Jesuit. Aber auch die Plätze 2 (Susanne Klein), 3 (Raimund

Krause), 4 (Lena Rensmann), 13 (Karla Fischer und Moritz Klinzing) sowie 52 (Sina Buchholz und Dennis Schulze) konnten einen der aus Spenden finanzierten Preise mit nach Hause nehmen. Und weil's so schön war, geht es am Samstag, den 25. November, von 14 bis 18 Uhr mit dem dritten Skat-Turnier des Einwohnervereins weiter. Der Startbeitrag beträgt 5 Euro, Anmeldungen sind im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9) oder per Email zu richten an: [SkatturnierEV@gmx.de](mailto:SkatturnierEV@gmx.de)

## Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

## Beratung und Hilfe Täglich

- Sonntags nie -

 879 79-0

Beim Strohhouse 20 · 20097 Hamburg  
[mieterverein-hamburg.de](http://mieterverein-hamburg.de)



Wir liefern täglich!  
Gerne auch Ihre  
telefonische Bestellung!  
Tel.: 245601

[www.feinkost-läufer.de](http://www.feinkost-läufer.de)

## Impressum

### Herausgeber:

Einwohnerverein St. Georg von 1987 e.V.  
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg  
[info@ev-stgeorg.de](mailto:info@ev-stgeorg.de)

V.i.S.d.P.: Michael Joho,

c/o Einwohnerverein St. Georg

Redaktion: Michael Joho, Ulrich Gehner,  
Gabriele Koppel, Bernhard Stietz-Leipnitz,  
Hermann Jürgens, Mathias Thurm,  
Imke Behr, Michael Schulzebeer,

Redaktionsschluss: 25. des Vormonats

Anzeigen: Imke Behr, [i-behr@t-online.de](mailto:i-behr@t-online.de)

Veranstaltungen: M. Joho, ©280 37 31

Gestaltung & Produktion:

Hermann Jürgens, Michael Schulzebeer,

Druck: Scharlau GmbH

Verteilung: Karl-Heinz Thier, ©2801997

Auflage: 2.200 Exemplare

Der Einwohnerverein  
im Internet  
[www.ev-stgeorg.de](http://www.ev-stgeorg.de)

